

Blaues Blut, Namen wie Gedichte und heiße Rhythmen – das ist die *Prinzenrolle für die Ohren*. Eine Jazz-Gala des deutschen Hochadels zugunsten der musikalischen Hochbegabtenförderung der Konzertgesellschaft München und ein höchst vergnüglicher Sonntagabend im Prinzregententheater, bei dem **Karl Friedrich Fürst von Hohenzollern** mit seiner Band **Charly & the Jivemates** wieder den Ton angab.

Die rund 400, zumeist ebenfalls adeligen Gäste, fingen bei Swinging Charly auf ihren Stühlen zu wippen an, und man hatte den Eindruck, alle wären gern aufs Tanzparkett gestürmt, wenn es eines gegeben hätte. „Musik ist für mich Lebenselixier! Sie schafft eine intensive Verbindung zwischen den Menschen – Herkunft, Stand und Dünkel, Beruf und Kontostand werden vollkommen unwichtig“, erzählte der smarte Fürst, dessen Vater großer Jazz-Fan war und dessen Mutter leidenschaftlich gerne die Hits der 50er Jahre hörte. „Das hat mich geprägt. Mit acht Jahren bekam ich Klavierunterricht, mit 14 wechselte ich zur Gitarre, spielte in einer Schulband und lernte Klarinette und Saxofon. Und ich nahm während meines Studiums der Betriebswirtschaftslehre in der Schweiz Kurse an der Jazz School in Bern.“

Seit 1984 managt Hoheit Karl Friedrich von Hohenzollern die Unternehmensgruppe Fürst von Hohenzollern als Generalbevollmächtigter und hat jede Menge zu tun. „Viele Leute haben vollkommen falsche Vorstellungen und denken, ach Adelige, die lassen sich den ganzen Tag bedienen. Dabei arbeiten die allermeisten, um sich den Lebensunterhalt zu verdienen. Nur die wenigsten sind reich. Ich arbeite hart, dazu kommen dreimal pro Woche Bandproben. Meine Frau **Katharina** und ich leben auch nicht auf dem Familienschloss in Sigmaringen, sondern wir wohnen naturgemäß auf dem Land.“

Vorurteile gegenüber dem Adel, die kennt auch der Gastgeber des Abends, S. D. **Dr. Johann Georg Prinz von Hohenzollern**. „Ein Prinz zu sein, das bedeutet nicht, einfach nur Erbe zu sein. Man hat eine große Verantwortung, ist Vorbild und hat die Verpflichtung, Gutes zu tun. So wie wir heute mit unserer *Prinzenrolle*.“

Der gesamte Erlös des Abends ist wie immer für die Förderung junger Talente der Konzertgesellschaft bestimmt, deren Präsident **Dr. Johann Georg Prinz von Hohenzollern** ist. „Mir ist das musikalische Talent leider nicht gegeben worden. Alles begann mit einer Blockflöte und endete mit einer Klavierlehrerin, die ich nicht leiden mochte. Dennoch liebe ich die Musik“, erzählte der Kunsthistoriker. Sein Lieblingsstück: *How High Is The Moon*. „Ich war 18 und unerwidert verliebt, als ich den Song zum ersten Mal hörte, er wird mich nie verlassen“, so der 83-jährige Prinz.

Keinesfalls fehlen wollte bei diesem heiter beschwingten Abend auch dessen jüngster Bruder **Ferfried Prinz von Hohenzollern**. „Ich hatte auch Blockflötenunterricht und spielte etwas Mundharmonika – das



Große Jazzer:
Karl Friedrich Fürst von Hohenzollern am Saxofon – dahinter **Paul Müller** am Kontrabass. **Beide gehören zur Formation „Charly & the Jivemates“**

Fotos: Jentz (6), ASP (2)



Dr. Eva Müller und **Dr. Helmut Röschinger**

Karl Baronin von Herman auf **Wain** und **Freya Gräfin von Deym** (re.)



Désirée und **Eckbert von Bohlen** und **Halbach**



Ferfried Prinz von Hohenzollern lebt inzwischen von der Öffentlichkeit zurückgezogen



Genossen den Abend: **Dr. Antje Katrin Kühnemann** und **Ehemann Dr. Jörg Gühring**



Albrecht Prinz von Hohenzollern mit **Sophie Prinzessin von Baden**

man, bestätigte **Gaby von Thun-Hohenstein**. „Ich bin bürgerlich geboren, und ich freue mich, dass ich einen so schönen Namen tragen darf. Den Satz ‚Adel verpflichtet‘ nehme ich sehr ernst, vielleicht ernster als mein Ex-Mann“, lachte sie über den kleinen Seitenhieb in Richtung **Friedrich von Thun**.

Das mitreißende Konzert und den jungen Jazz-Geiger **Sandro Roy**, diesjähriger Preisträger des Fürst-von-Hohenzollern-Nachwuchspreises, gefeiert haben u. a. auch: **Eckbert** und **Désirée von Bohlen** und **Halbach** („Dass Adelige nur unter sich bleiben, ist ein Vorurteil“).

Albrecht Prinz von Hohenzollern, Unternehmer und Kuratoriumsmitglied **Dr. Helmut Röschinger**, **Dr. Antje Katrin Kühnemann**, die neu im Kuratorium der Konzertgesellschaft ist, sowie **Uschi Ackermann**.

BARBARA ZAHN

war's dann mit der Musik“, so Prinz Foffi, der auch immer wieder mit Vorurteilen gegenüber dem Adel konfrontiert wird. „Immer noch denken viele, dass der Adel die Menschen ausbeutet. Aber nein, es ist der Staat, der uns alle aussaugt. Überlegen Sie bitte, wie viel Steuern wir zahlen! Adel

und Geld sind keine Synonyme. Es ist die gute Erziehung, die man vielleicht genießt. Dazu gehören Respekt und Achtung gegenüber anderen und gutes Benehmen in der Öffentlichkeit!“

Kann man sich in Adelskreisen wohlfühlen? Kann